

„Christus ist auferstanden!“ – „Er ist wahrhaft auferstanden!“



Χριστός Ανέστη εκ νεκρών,
θανάτω θάνατον πατήσας
και τοις εν τοις μνήμασιν,
ζωήν χαρισάμενος.

CHRISTUS IST ERSTANDEN VON DEN TOTEN,
HAT DEN TOD DURCH DEN TOD ZERTRETEN
UND DENEN IN DEN GRÄBERN
DAS LEBEN GESCHENKT!

Mit den Worten „Christos Anesti!“ (Christus ist auferstanden!) grüßen die orthodoxen Christen einander in der Osterzeit. Die Antwort lautet „Alithos Anesti!“ (Er ist wahrhaft auferstanden!).- In diesem Jahr 2018 war ich bei der Osternachtsfeier der griechisch orthodoxen Gemeinde in Oelde. am Samstag, 7. April als Gast dabei.

Osternachtsfeier in der griechisch-orthodoxen Kirche

Die Osterfeier beginnt in den meisten orthodoxen Kirchen in der Nacht von Samstag auf Sonntag, in der Orestiskirche in Oelde begann sie in diesem Jahr um 19.45 Uhr.

Man kann zwei liturgische Teile voneinander unterscheiden.

*Der erste ist die eigentliche Auferstehungszeremonie
und der zweite die feierliche göttliche Liturgie.*

Beide Teile gehen jedoch nahtlos ineinander über.

Der österliche Auferstehungsgottesdienst beginnt mit dem Kanon des Morgengottesdienstes vom Karsamstag und bildet somit sinnbildlich die Verbindung zwischen Karwoche und Ostern. Nachdem dieser Kanon zu Ende gesungen worden ist, werden in der Kirche alle Lichter, bis auf das „ewige Licht“ (das immer brennende Öllämpchen auf dem Altar), gelöscht.

Dann beginnt die Auferstehungszeremonie:

*Der Zelebrant zündet aus dem „ewigen Lämpchen“ seine weiße Kerze an,
tritt in die mittlere, s. g. „königliche Pforte“ und ruft die Gläubigen mit dem Hymnus
„Kommt, nehmet Licht vom niemals untergehenden Licht
und verherrlicht Christus, den von den Toten Auferstandenen“*

dazu auf, ihre ebenfalls weißen Kerzen an seiner Kerze anzuzünden.

Dieser Hymnus wird so lange gesungen, bis alle Gläubigen ihre Kerzen untereinander entzündet haben und der ganze Kirchenraum hell erstrahlt.

Danach ziehen Zelebrant und Kirchenvolk aus der Kirche in Prozession aus.

Während gesungen wird:

„Deine Auferstehung, Christus, Retter, besingen Engel im Himmel.

So würdige Du auch uns hier auf Erden,

Dich mit reinem Herzen zu verherrlichen“,

versammeln sich alle um ein größeres Podest mit einem Lesepult und den Auferstehungsbannern, von wo aus der Hauptzelebrant die Auferstehungslesung aus Mk 16,1-8 liest bzw. singt.

Nach der Lesung singt der Hauptzelebrant die Ekphonese:

*„Ehre sei der heiligen, wesensgleichen, Leben spendenden und ungetrennten Dreifaltigkeit,
jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit“*

*und anschließend dreimal den orthodoxen Osterhymnus *Christos anesti*:*

**Χριστός Ανέστη εκ νεκρών,
θανάτω θάνατον πατήσας
και τοις εν τοις μνήμασιν,
ζωήν χαρισάμενος.**

Ich durfte diesen Osterruf auf Deutsch verkünden:

**CHRISTUS IST ERSTANDEN VON DEN TOTEN,
HAT DEN TOD DURCH DEN TOD ZERTRETEN
UND DENEN IN DEN GRÄBERN
DAS LEBEN GESCHENKT!**

Dann ruft der Zelebrant den Gläubigen dreimal zu:

„Christos anesti“ – „Christus ist auferstanden!“

worauf sie jedes Mal antworten:

Alethos anesti“ „Er ist wahrhaft auferstanden!“

*Der Osterhymnus wird dann mehrmals gesungen, während die vor der Kirche versammelten Gläubigen sich gegenseitig „Christos anesti – alithos anesti“ zurufen, sich umarmen und sich gegenseitig den so genannten „Auferstehungs- und Liebeskuss“ geben.
Dazu läutete die Kirchenglocke.*

*Die Auferstehungszeremonie kommt mit einem für alle hörbaren Dialog zwischen Priester und einem Gemeindeglied eindrucksvoll zum Abschluss:
In dem noch leeren Kirchenraum (symbolisch für die Totenwelt) befindet sich nur ein Gemeindeglied.
Der Priester, gefolgt von den Prozessionsteilnehmern, kehrt zurück zur Kirche, deren Tür geschlossen ist und ruft:*

*Priester: Macht Ihr, Herrscher, die Tore auf, damit der König der Herrlichkeit einziehe.
G: Wer ist dieser König der Herrlichkeit?
(Dieses wird wiederholt und beim dritten Mal:)
Priester: Ein starker und mächtiger König, der ist der König der Herrlichkeit.*

Danach schiebt der Priester die Kirchentür auf und die Gemeinde zieht ein.

Nach dieser Auferstehungszeremonie, ziehen alle wieder in die Kirche ein, wo der Gottesdienst mit der Feier der Göttlichen Liturgie (die Feier der Eucharistie) fortgesetzt wird.

Die Feier endet mit der Verlesung durch den Zelebranten der s. g. Katechetischen Rede des Johannes Chrysostomos, die Bezug nimmt auf die Gleichnisse Jesu von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16) und vom königlichen Mahl (Mt 22,11-14). Die „königliche Pforte“ zum Altarraum bleibt während der Osterzeit geöffnet – als Zeichen dafür, dass alle Trennung zwischen Himmel und Erde durch Christi Auferstehung überwunden ist.

Danach wurden rote Ostereier an alle Mitfeiernden verteilt – Zeichen und Symbole des neuen Lebens. Sie werden untereinander angeschlagen. Die Feier geht vor der Kirche mit dem Teilen des gesegneten Brotes und den Ostereiern fröhlich weiter.

Das Ostertropaion:

CHRISTUS IST ERSTANDEN VON DEN TOTEN,
HAT DEN TOD DURCH DEN TOD ZERTRETEN
UND DENEN IN DEN GRÄBERN
DAS LEBEN GESCHENKT!

*wird bis Christi Himmelfahrt immer wieder gesungen. Es gilt, nicht nur über die Osterbotschaft nachzudenken, sondern sich in das Ostergeheimnis hineinzusingen und dies zu freudig zu feiern.
Mehr als hundert Mal wird dieses Lied in der orthodoxen Osterliturgie gesungen. Und wenn orthodoxe Christen einander begegnen, dann eröffnen sie immer mit dem Gruß: „Christus ist auferstanden!“ – „Er ist wahrhaft auferstanden!“ – Sie hören nicht auf, sich immer wieder die Auferstehung des Herrn zu vergegenwärtigen.*

*So wie Brautleute bei ihrer Hochzeit sich an der Liebe des anderen immer wieder erfreuen.
Und hier, bei der Auferstehung Jesu, haben wir es mit einer Hochzeit zu tun, mit der Hochzeit aller Hochzeiten.*

Wieso kann die Auferstehung Christi als eine Hochzeit bezeichnet werden?

Um das besser zu verstehen, sind zwei Elemente zu beachten.

*Erstens: Die Ostkirche zieht keine Trennungslinie zwischen Kreuz und Auferstehung.
Und zweitens: Hierbei lässt sich die Ostkirche vom Johannesevangelium inspirieren.*

Denn Jesus im Johannesevangelium ist Sieger am Kreuz.

Das Kreuz ist der Ort, an dem er verherrlicht wird.

Und die Auferstehung ist der Ausdruck dieses Sieges. Das Hochzeitsbild in seiner Verbindung mit Kreuz und Auferstehung kommt auch aus dem Johannesevangelium. Man denke daran, wie stark die Kreuzessymbolik im Johannesevangelium zur Sprache kommt, als von der Hochzeit zu Kana erzählt wird. Das Wasser und der Wein verweisen auf das Wasser und das Blut, die aus Jesu Seite herauskamen, als ihn ein Soldat mit einem Speer stieß. In Kana sagt Jesus zu seiner Mutter: „Meine Stunde ist noch nicht gekommen“. Und die Stunde im Johannesevangelium ist das Kreuz, wo Jesus als Sieger erscheint, wo er also als Bräutigam erscheint.

Die Auferstehung: Das ist der Sieg aller Siege, das Fest aller Feste, wie Johannes von Damaskus, ein Kirchenvater, der im 8. Jahrhundert gelebt hat, in seinem Ostersonntagskanon schreibt.

Die Auferstehung Christi ist der Sieg über den Tod.

Alle haben wir Angst vor dem Tod – dem endgültigen Getrenntsein von Gott, dem endgültigen ausgelöscht und vergessen werden. Auch Jesus in Gethsemane hatte Angst davor. Am Kreuz fühlte er sich einsam und verlassen.

Jesu Sieg über den Tod geschieht nicht dadurch, dass er den Tod vermeidet. Ganz im Gegenteil! Vielmehr geht es darum, anders zu sterben, in voller Ergebenheit zum Willen des Vaters zu sterben. Dann ändert sich die Bedeutung des Todes. Denn, statt ein Zeichen der Trennung zwischen Gott und Mensch zu sein, wird der Tod zum Zeichen der Einheit mit Gott.

„Sieg über den Tod“, das heißt nicht, den Tod abzuschaffen, sondern zu wissen, dass die Liebe Gottes stärker ist als der Tod.

Die Auferstehung, die diesen Sieg am Kreuz besiegelt, ist das Zeichen der Liebe Gottes zu uns.

Und diese Liebe wird nur mit Liebe erwidert.

Deshalb betont ein Osterlied, das die orthodoxen Christen am Ostersonntag singen, den Sinn der Vergebung: „Heute ist Auferstehungstag ... lasst uns, Gläubige, uns einander vergeben“.

Der Sieg Jesu über den Tod ist auch unser Sieg: „Alle die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen“, schreibt der Apostel Paulus. Der getaufte Mensch – und das sind wir alle, der Mensch, der im Taufwasser auf einmalige Art und Weise dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn begegnete, weiß, dass nach Christi Auferstehung der Tod nicht das letzte Wort hat.

Der getaufte Mensch weiß, dass der Sieg über den Tod nicht dadurch vollzogen wird, dass man nicht stirbt. Dieser Sieg besteht eher darin, dass mitten im Tod, in unserem Tod, der Auferstandene leuchtet, wie er auf dem Verklärungsberg gelehrt hat.

Und wenn er mitten im Tod leuchtet und uns mit seiner Liebe umarmt, dann wird der Tod gesprengt, von innen gesprengt, wie ein Luftballon, wie Wachs am Feuer, wie Rauch in der Luft.

Und dann bricht der Tod zusammen, denn der Tod kann das Licht des auferstandenen Herrn nicht ertragen: „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg“? schreibt Johannes Chrysostomos in seiner Osterpredigt, an Jesaja und Paulus anknüpfend.

Dass durch die Auferstehung der Sinn des Todes radikal geändert wird, hat Auswirkungen auf unser Leben.

Hier sind zwei Aspekte zu betonen, die mit einander verbunden sind:

ein Aspekt auf der Ebene der Einzelperson

und ein Aspekt auf der Gemeinschaftsebene, auf der Ebene der Kirche also.

Zum Aspekt der Einzelperson: Ein authentischer Glaube an die Auferstehung führt dazu, dass mehr Freude, mehr Schönheit und mehr Sinn in unser Leben kommt. Denn alles würde seinen Reiz und seinen Sinn verlieren, wäre der Tod die letzte Wahrheit.

Gerade diese Sinnlosigkeit des Lebens, die sich aus der Todesperspektive ergeben kann, versuchen viele Menschen zu bekämpfen, indem sie sich in sich selbst verschließen.

Ein authentischer Glaube an die Auferstehung verhilft uns also dazu, den Egoismus zu überwinden, transparenter und aufgeschlossener zu werden.

Auf der Gemeinschaftsebene hat die Auferstehung des Herrn einen verbindenden Charakter, eine vereinigende Wirkung. Die Auferstehung Jesu Christi verbindet uns Christen verschiedenen Konfessionen. Denn der auferstandene Herr ist stärker als unsere Spaltungen. – Ein gemeinsamer Ostertermin könnte sicherlich dazu beitragen, das christliche Zeugnis deutlicher zu machen.

Solange eine eucharistische Gemeinschaft noch ausbleibt, (die auf die schmerzhafteste Erfahrung hinweist, dass wir der verbindenden Kraft der Auferstehung Christi noch nicht gerecht werden) – sind wir jedoch nicht daran gehindert, einen schönen orthodoxen Brauch aufzugreifen – durch ein gesegnetes Brot und eine gemeinsame agape am Ende der Liturgie unserem gemeinsamen Glauben an die Auferstehung des Herrn Ausdruck zu verleihen. Und das tun wir mit der Hoffnung, dass die leuchtende Auferstehung Jesu die Finsternis unserer Spaltungen verschlingt, ein für alle Mal.

Christus ist auferstanden! Wahrhaftig ist er auferstanden, um dieser Welt, unserer Welt, eine Hoffnung zu schenken, die Hoffnung, die nur aus seinem leeren Grabe fließen kann.

*(Gedanken aus einer Predigt von Assaad Elias Kattan,
Orthodoxe göttliche Liturgie mit ökumenischer Beteiligung
Griechisch-orthodoxe Photiusgemeinde-Münster
Samstag, den 22. 04. 2007)*

Christus ist auferstanden

***Christus ist auferstanden von den Toten,
durch den Tod hat er den Tod zertreten
und denen in den Gräbern
das Leben geschenkt.***

***Die Auferstehung des Herrn geschaut,
lasst uns anbeten den heiligen Herrn
Jesus, den einzigen Sündlosen.
Vor Deinem Kreuz fallen wir nieder, Christus,
und Deine heilige Auferstehung
preisen und verherrlichen wir;
denn Du bist unser Gott,
außer Dir kennen wir keinen anderen,
Deinen Namen rufen wir an.
Kommt, alle Gläubigen, lasst uns lobpreisen
die heilige Auferstehung Christi;
Denn siehe, durch das Kreuz
ist Freude in die ganze Welt gekommen.
Über alles den Herrn lobend,
preisen wir seine Auferstehung;
denn durch sein Leiden am Kreuz
hat er den Tod durch den Tod vernichtet.***

***Auferstanden aus dem Grab,
wie er vorausgesagt,
gab uns Jesus
das ewige Leben
und das große Erbarmen.***

Osterpredigt des Hl. Johannes Chrysostomus

Zum Abschluss der Auferstehungsfeier in der orthodoxen Liturgie zum Abschluss die „katechetische Rede unseres Vaters unter den Heiligen, Johannes Chrysostomus auf den heiligen und strahlenden Tag der herrlichen und heilbringenden Auferstehung Christi, unseres Gottes“ verkündet:

Wenn jemand fromm ist und Gott liebt, erquicke er sich an dieser schönen und glänzenden Feier.
Wenn jemand ein wohlgesinnter Knecht ist, gehe er fröhlich ein in die Freude seines Herrn.
Wenn jemand sich beim Fasten abgemüht hat, empfangen er jetzt den Denar [Silbermünze].
Wenn jemand von der ersten Stunde an gearbeitet hat, empfangen er heute seinen gerechten Lohn.
Wenn jemand nach der dritten Stunde gekommen ist, feiere er dankend.
Wenn jemand nach der sechsten Stunde angelangt ist, so zweifle er nicht, denn er wird nichts einbüßen.
Wenn jemand bis in die neunte Stunde säumte, trete er unverzagt herzu, ohne sich zu fürchten.
Wenn jemand erst zur elften Stunde angelangt ist, fürchte er sich nicht ob seiner Saumseligkeit.
Denn der Gebieter ist freigebig und nimmt den Letzten an wie den Ersten.
Er erquickt den, der um die elfte Stunde gekommen ist, ebenso wie den, der von der ersten Tagesstunde an gearbeitet hat.
Zum später Kommenden ist Er gnädig und zum Ersten freundlich.
Jenem gibt Er und diesen schenkt Er.
Die Werke nimmt Er an und den Entschluss begrüßt Er.
Die Tat ehrt Er und die Absicht lobt Er.
Geht also alle ein in die Freude unseres Herrn!
Die Ersten und die Letzten, empfanget den Lohn!
Die Reichen und die Armen, freuet euch miteinander!
Die Ausdauernden und die Nachlässigen, ehret den Tag!
Die ihr gefastet und die ihr nicht gefastet habt, freuet euch heute!
Der Tisch ist reich gedeckt, genießt alle!
Das Kalb ist gemästet, niemand gehe hungrig hinaus!
Alle genießt vom Gastmahl des Glaubens!
Alle genießt vom Reichtum der Güte!
Niemand beklage sich über Armut, denn erschienen ist das gemeinsame Reich.
Niemand betraure Übertretungen, denn die Vergebung ist aus dem Grabe aufgestrahlt.
Niemand fürchte den Tod, denn des Erlösers Tod hat uns befreit.
Er hat ihn vernichtet, Der von ihm umfungen war.
Er hat gefesselt den Hades, Der zum Hades hinabstieg.
Er ließ Bitterkeit erfahren ihn, der gekostet hat von Seinem Fleisch.
Dieses vorausschauend rief Jesaja aus:
„Der Hades“, spricht er, „ward voll Bitterkeit, als er unten mit Dir zusammentraf.“
Er ward voll Bitterkeit, denn er ward hinweggerafft.
Er ward voll Bitterkeit, denn er ward gestürzt.
Er ward voll Bitterkeit, denn er ward gefesselt.
Er nahm den Leib und traf auf Gott.
Er nahm Erde und begegnete dem Himmel.
Er nahm, was er sah, und fiel durch das, was er nicht sah.
Wo ist, Tod, dein Stachel?
Wo ist, Hades, dein Sieg?
Auferstanden ist Christus und du bist gestürzt.
Auferstanden ist Christus und gefallen sind die Dämonen.
Auferstanden ist Christus und die Engel freuen sich.
Auferstanden ist Christus und das Leben herrscht.
Auferstanden ist Christus und kein Toter im Grab.
Denn Christus ist von den Toten auferstanden, der Erstling der Entschlafenen geworden.
Ihm sei die Ehre und die Macht in alle Ewigkeit.
Amen.

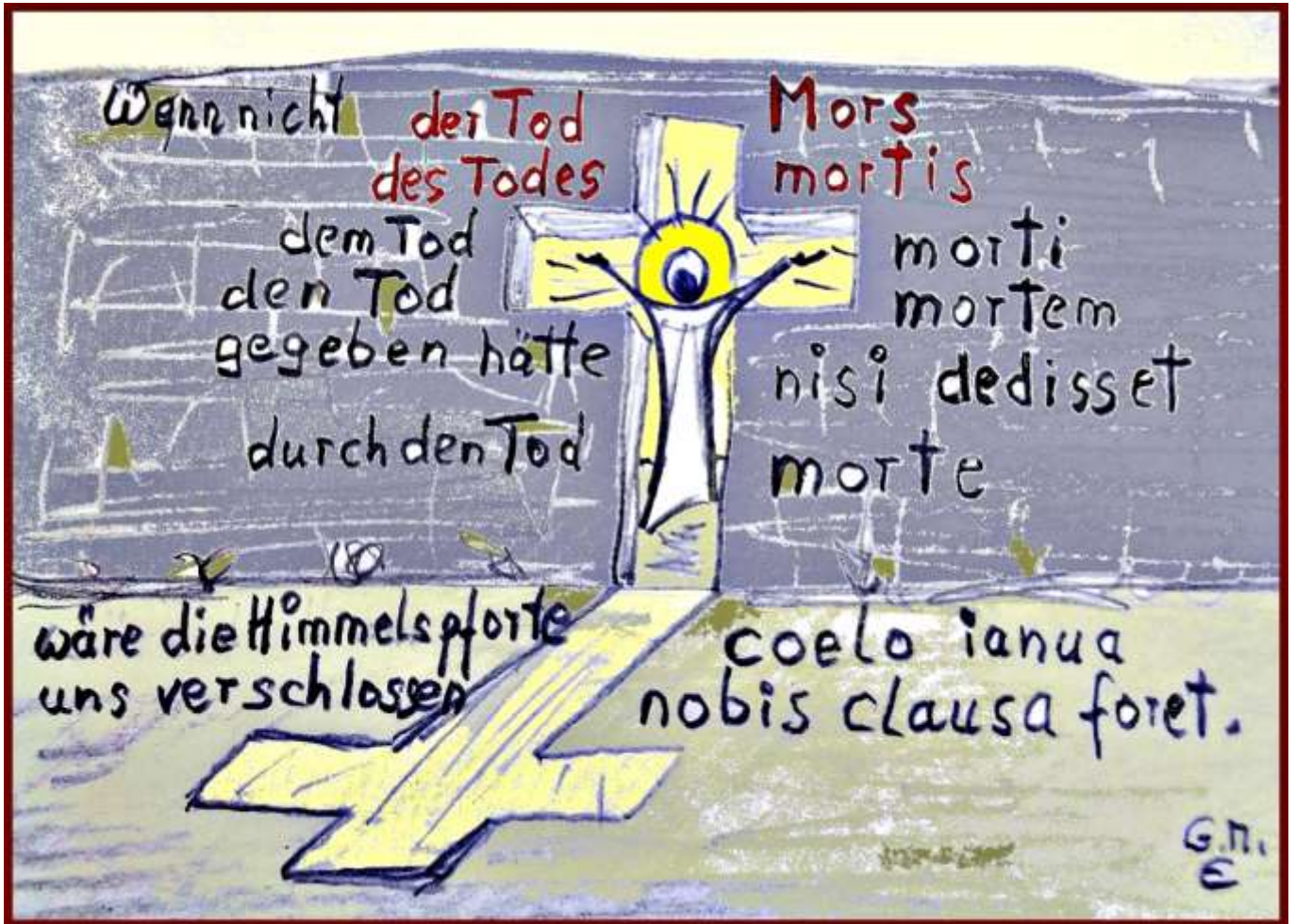
**„Verschlungen ist der Tod vom Sieg.
Tod, wo ist dein Sieg? – Tod, wo ist dein Stachel?“**

(1 Kor 15,54f; vgl. Jes 25,8 u. Hos 15,14)

Eine interessante Hausinschrift in der Schweiz aus dem 16. Jahrhundert drückt diesen Gedanken über den Sieg der Auferstehung Christi dadurch aus, dass hier das Wort „mors“ = Tod durchdekliniert wird:

**„Mors mortis morti mortem nisi dedisset,
morte coelo ianua nobis clausa foret.“**

(Hausinschrift, Schweiz 16. Jh.)



**„Mors mortis morti mortem nisi dedisset / morte
coelo ianua nobis clausa foret.“**

**„Wenn nicht ‚der Tod des Todes‘* dem Tod den Tod gegeben hätte / durch den Tod
wäre die Himmelspforte uns verschlossen.“**

* ‚der Tod des Todes‘ = der Lebendigmacher = Christus